

Ratsversammlung der Stadt Uetersen 1. Oktober 2019

Bericht der Bürgermeisterin

Sehr geehrte Ratsfrauen und -herren,
werte Anwesende,

ich hatte bereits in meinem Bericht im März darauf hingewiesen, dass wir nun in die entscheidende Phase der Neuordnung der Finanzbeziehungen zwischen dem Land und den Kommunen in Schleswig-Holstein kommen. Für uns geht es beim kommunalen Finanzausgleich um viel Geld. Daran entscheidet sich auch, ob wir unsere Aufgaben auskömmlich finanziert bekommen oder ob wir in harte Entscheidungskonflikte geraten zwischen Schulen oder Straßen, Bildung oder Beton, zwischen Kinderbetreuung, Integration oder Gebührenabbau.

Wir erinnern deshalb gemeinsam mit den Kommunen die Landesregierung an ihr Versprechen, dass wir aus dem Topf des kommunalen Finanzausgleichs mehr Mittel erhalten sollen, um unsere Mehrausgaben zu decken. Leider sehen wir jetzt, dass uns sogar eine Einschränkung droht. Gegenüber dem Status Quo könnte sich die Finanzsituation der Kommunen um jährlich 30 Millionen Euro verschlechtern. Angesichts der vielen und auch neuen Aufgaben ist dies nicht akzeptabel.

Ich bin dankbar, dass sich in dieser Auseinandersetzung auch Fraktionen und Kreispolitiker für die Kommunen stark gemacht haben. Die kommunalen Landesverbände, also Städteverband, Gemeindetag und Landkreistag, haben presseöffentlich erklärt, dass sie die beabsichtigten Kürzungen der Finanzausstattung der Kommunen nicht hinnehmen werden.

Die Landesregierung verfehlt ihre eigenen Zielmarken, wenn sie Mittel für die Sozialhilfe oder Integration kürzt und uns etatmäßig belastet. Wir erwarten auch weiterhin, dass die Neuregelung der Straßenausbaubeiträge zu Mittelzuweisungen an die Kommunen führt. Uetersen und alle anderen Kommunen sichern die Lebensqualität vor Ort, sie schaffen Akzeptanz für das Gemeinwesen und die demokratischen Prozesse. Daher dürfen wir jetzt nicht im Regen stehen gelassen werden. Wir erwarten Fairness.

Die Landesregierung hat immerhin weitere Gesprächsbereitschaft signalisiert. Solche Gespräche machen allerdings nur Sinn, wenn es auch zu Gemeinsamkeiten in der Sache kommt. Über den Fortgang dieser Verhandlungen werde ich Sie zeitnah unterrichten.

Auf der Zielgeraden befinden sich auch die Prüfungen des Landes zu einer besseren Verbindung zwischen den Städten Uetersen und Tornesch im öffentlichen Personennahverkehr. Nach dem Vorliegen der Potenzial-Analyse und Kosten-Nutzung-Prüfung soll die Festlegung erfolgen, welcher Lösung der Vorzug zu geben ist.

Die Möglichkeiten reichen von schienengebundenen Systemen bis zu einer neuen Schnellbuslinie. Ich habe in einem Schreiben an das zuständige Ministerium deutlich gemacht, wie wichtig dabei von Anfang an Transparenz und das Einbeziehen der örtlichen Entscheidungsträger sind. Uns erwartet eine sicher spannende Debatte über ein großes Stück Zukunft im Bereich Mobilität.

Es folgen nun kurze weitere Berichtspunkte, ich beginne mit dem Kreiskulturtag.

Während des Kreiskulturtages am 08.09.2019 wurde Uetersen zur „Kulturhauptstadt“ des Kreises Pinneberg. Bei bestem Wetter haben zahlreiche Besucher die 9 verschiedenen Veranstaltungsorte mit insgesamt 21 Einzelveranstaltungen und Ausstellungen besucht. Einmal mehr wurde gezeigt, welche kulturelle Vielfalt in Uetersen steckt.

Ein besonderer Dank gilt dem Kreiskulturverband Pinneberg e.V., der als Organisator und Veranstalter viel ehrenamtliches Engagement in die Ausrichtung des Kreiskulturtages investiert hat.

Die Interkulturelle Woche hat in Uetersen bereits zum zehnten Mal stattgefunden.

Vom 17. September bis zum 29. September wurden in und um Uetersen unter dem Motto „Zusammen leben, zusammen wachsen“ 17 verschiedene Veranstaltungen durchgeführt. Die verschiedenen teilnehmenden Institutionen, das lokale Bündnis für Familie und die Gleichstellungsbeauftragte haben für ein abwechslungsreiches Programm gesorgt: Vom Kinobesuch bis zum gemeinsamen Spielen und Kochen war für verschiedenste Personen was dabei. Auch Platz für Austausch und Begegnungen sind nicht kurz gekommen. Neben schönen Erinnerungen und neuen Ideen bleiben einige Spuren auch noch nach der Interkulturellen Woche erhalten: Im Rathaus ist die Ausstellung „Zusammen. Zuhause.“ noch bis Ende Oktober zu sehen und kann die Broschüre „Veränderung“ -das Ergebnis des Projektes der Schüler*innen der Rosenstadt Schule und des Einwandererbundes- ebenfalls eingesehen werden. Auch in der Stadtbücherei ist weiterhin das Buch „Mama Superstar“ ausleihbar.

Die Vielfalt unserer Kulturen ist in diesem Jahr auch gestärkt worden durch das 1. afrikanische Festival "Hakuna Matata" am 7. September auf der Wiese in Langes Tannen. Auch wenn das Wetter am Abend nicht mehr mitspielte, der Tag war wundervoll: Gesang, Trommeln und Trompeten, Artistik, Mode, afrikanische Speisen und interessante Gespräche quer durch alle Generationen haben die Veranstaltung zu einem Erfolg werden lassen. Herzlichen Dank allen, die das auf die Beine gestellt haben.

Jetzt noch ein Hinweis auf eine besonders gelungene Kooperation: Im Rahmen ihres Ausbildungsprojekts hat die Firma Riewesell der Fassade des Albert-Schweitzer-Hauses zu einem neuen Anstrich verholfen. Das DRK hat als Zeichen seiner Dankbarkeit nicht nur einen Grillabend sondern mehrere Grillabende für die Auszubildenden veranstaltet. Das alles zeigt, wie gut hier in Uetersen die Zusammenarbeit zwischen dem Ehrenamt, der Stadt und den Unternehmen funktioniert. Auch hier: Herzlichen Dank allen Akteuren!

Und zum Schluss: Ich komme gerade von der Bestenehrung der IHK, die zwei Mal im Jahr stattfindet. Uetersener Firmen sind immer dabei. Dieses Mal wurde eine Auszubildende der Firma Nordmark Arzneimittel GmbH & Co. KG und ein Auszubildender der Firma Team Koopmann Küchen geehrt.